

Seeland

Landwirtschaft Bauer sucht Nachfolger

Hans und Ruth Helbling haben in Epsach über 40 Jahre lang als Bauern gelebt. Da ihre Söhne den Betrieb nicht weiterführen wollen, werden sie Ende Jahr das Land verpachten. **Seite 14**

Mit Kies Kohle machen

Kallnach Die Burgergemeinde Kallnach ist steinreich: Im Challnechwald sollen in den nächsten 40 Jahren drei Millionen Kubikmeter Kies abgebaut werden. Ab heute läuft die Frist zur Mitwirkung.

Im Untergrund des Challnechwalds südwestlich von Kallnach schlummert ein Schatz, der bis ins Jahr 2057 sukzessive gehoben werden soll. Über dieses Projekt wird in Kallnach seit über sieben Jahren gesprochen (das BT berichtete mehrmals). Jetzt wird es konkret. Ab heute liegen die Dokumente zur öffentlichen Mitwirkung auf. Einen Monat lang haben Interessierte Zeit, die Unterlagen zu studieren und bei der Gemeinde Eingaben zu machen.

Die Dimension des Schatzes unter dem Waldboden kann man abschätzen: In den nächsten 40 Jahren sollen rund drei Millionen Kubikmeter Kies ausgehoben werden. Wie viel dieser Reichtum an Steinen genau wert ist, kann noch nicht beziffert werden. Das hängt auch davon ab, ob sich unter dem Challnechwald noch weitere Schätze verbergen.

Archäologie könnte teuer werden

Konkret geht es um weitere vermutete archäologischen Überbleibsel der Kelten und Römer. Im Gebiet des Challnechwalds liegen nicht nur die bisher bekannten Grabhügel aus der Eisenzeit, sondern möglicherweise noch andere historische Schätze, wie Kantonsarchäologe Adriano Boschetti sagt. Falls der archäologische Dienst sensationelle Funde an die Oberfläche bringen sollte, könnten die Ausgrabungen nicht nur den Kiesabbau beeinträchtigen. Es könnte auch die Burgergemeinde Kallnach teuer zu stehen kommen, erklärt Andreas Köhli, Präsident der Burgergemeinde. Ihr gehört der Challnechwald. Momentan geht man davon aus, dass der Kanton zwei Drittel und die Burgergemeinde ein Drittel der Kosten der archäologischen Arbeiten tragen wird. Über den Verteilschlüssel wird man Ende Jahr aber noch einmal diskutieren. Bis dann werden die Ergebnisse der Sondiergrabungen vorliegen, die im Mai und Juni im Challnechwald durchgeführt werden.

«Ob wir am Ende drei oder zehn Millionen Franken erwirtschaften werden, macht natürlich einen Unterschied», sagt Köhli. Damit macht er die wirtschaftlichen Dimensionen des Projekts sichtbar. Von diesem Geld bleibt längst nicht alles bei der Burgergemeinde. Gemäss Köhli wird es in vier Töpfe fliessen. Aus dem ersten bezahlt die Burgergemeinde die anfallenden Kosten für die Waldrodung oder eine neue Waldhütte. Der zweite Topf dient dazu, Staats- und Gemeindesteuern zu bezahlen. Aus dem dritten Topf wird die Einwohnergemeinde mit der Mehrwertabschöpfung bedient. Was dann noch bleibt, will die Burgergemeinde für spätere Projekte, etwa ein Altersheim, einsetzen. Sicher ist gemäss Köhli, dass keiner der rund



Andreas Köhli, Präsident der Burgergemeinde Kallnach: «Damit sich die Leute einen Eindruck machen können, wie es hier in Zukunft aussehen wird, haben wir über der künftigen Kiesgrube einen Teil des Waldes bereits roden lassen.» Patrick Weyeneth

320 Bürger persönlich etwas vom Geld-segen aus dem Kiesabbau sehen wird.

Dass ab 2017 im Challnechwald Kies abgebaut werden soll, geht auf eine Anfrage der Hurni Kies- und Betonwerk AG aus Sutz zurück, die einen Ersatz für ihre Kiesgruben in Walperswil und Finsterhennen suchte. Man habe darüber diskutiert, eine Konkurrenzofferte einzuholen, sagt Köhli. Weil die Konkurrenten aber grosse auswärtige Konzerne gewesen wären, habe man sich für das KMU aus der Region entschieden.

Waldhütte wird verschoben

Gemeindepräsident Werner Marti (SVP) rechnet nicht damit, dass es in Kallnach Opposition gegen die geplante Kiesgrube geben wird. Der Mehrverkehr von etwa 60 Lastwagenfahrten pro Tag sei aus seiner Sicht jedenfalls verkraftbar.

Ein Thema der Mitwirkung ist zweifellos die Verschiebung der Waldhütte, die momentan mitten im künftigen Abbaubereich steht (siehe Infografik). Die Waldhütte ist in der Bevölkerung und bei den örtlichen Vereinen sehr beliebt, wie Köhli sagt. Immerhin wird sie etwa 150 Mal pro Jahr vermietet. «Im Sommer wird sie an vier Abenden pro Woche genutzt», sagt Köhli. Im Fragebogen zur Mitwirkung wird explizit danach gefragt: «Sind Sie mit der Verschiebung der Waldhütte in das Gebiet Windfall einverstanden?»

Er glaube nicht, dass die Verlegung der Waldhütte «ein Riesending» sei, sagt Marti, der vor 17 Jahren als Zimmermann beim Bau der Hütte mitgearbeitet hatte. «Das war ein schöner Auftrag, wie es ihn nicht alle Tage gibt», sagt Marti zurückblickend. Ob die alte Hütte am neuen Ort wieder aufgebaut wird oder ob eine neue Hütte erstellt wird, lässt Andreas Köhli offen.

Umweltbericht liegt auf

Bei den auf der Gemeindegseite publizierten Unterlagen für die öffentliche Mitwirkung fällt der ausführliche Umweltverträglichkeitsbericht auf. Wie Fritz R. Hurni, Präsident des Verwaltungsrates der Hurni AG erklärt, haben insgesamt etwa 20 Personen daran gearbeitet. «Weil es sich um einen neuen Standort für eine Kiesgrube handelt, braucht es zahlreiche Bewilligungen», sagt Hurni. Den Bericht habe ein spezialisiertes Ingenieurbüro erarbeitet.

Dass die Waldtiere durch den Kiesabbau gestört werden, ist unbestritten. Dies soll durch Schutzmassnahmen gemildert werden. Mit einem ökologischen Ausgleich im Umfang von 10 bis 15 Prozent der offenen Grubenfläche sollen Lebensräume geschaffen werden, die im Challnechwald heute selten seien, heisst es im Projektbescheid.

Hurni geht davon aus, dass die Kallnacher Gemeindeversammlung, die vo-

raussichtlich im Winter 2016 über die Abbaubewilligung entscheiden wird, bis zu 200 Auflagen machen wird. Der Kanton wird kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Bei den ökologischen Ausgleichsflächen wird das beispielsweise die Abteilung für Naturförderung sein. Zudem wird eine kommunale Grubenkommission eingesetzt, die den Kiesabbau begleitet.

Nach dem Abbau wird die Grube mit sauberem Aushubmaterial aus der Region aufgefüllt, das nicht auf andere Art wieder verwendet werden kann. Zum Beispiel Lehm, der mit Steinen versetzt ist, sagt Hurni. Peter Staub

Info: Am Mittwoch, 29. April, 19.30 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Kallnach die Mitwirkungsveranstaltung statt.

Link: www.bielertagblatt.ch
Den Fragebogen für die öffentliche Mitwirkung finden Sie online.

Der Start war ein Volltreffer

Grenchen Während der letzten beiden Jahre war über das Parktheater nur noch wenig Gutes zu hören. Nicht, weil auf der Bühne im Theatersaal nur noch «Trauerspiele» inszeniert worden wären, sondern, weil im dazu gehörenden Restaurant gar nichts mehr lief. Hopfen und Malz scheinen aber noch nicht verloren zu sein. Dank einer «Bier-Idee», welche Thomas Vogt und Patrick Marti, Präsident und Geschäftsführer der Stiftung Rodania für Schwerbehinderte, vor einem guten Jahr fassten: «Wir übernehmen doch das Parktheater-Restaurant». Sie vermochten die Eigentümerin Stadt Grenchen und die Genossenschaft Parktheater als Betreiber zu überzeugen. Gestern präsentierte sich das Restaurant erstmals in neuem Glanz und vermochte dabei alle zu begeistern. Auch die zahlreich aufmarschierten Grenchener. Bleibt zu hoffen, nicht nur, um die «Gwundernase» zu füttern, sondern dass sie sich auch zeigen werden, wenn Gemüsesuppe, Tartarehähnchen und anderen Köstlichkeiten nicht gratis sind. Vogt stellte in Aussicht, dass die Crew motiviert sei, das Beste für die Gäste zu geben. Ein Blick in die Menükarte zeigte, zu moderaten Preisen: Am Abend gibt es eine grüne Spargelsuppe, Seeländer Säuli-Ko- teletts mit Risotto und Käse, Trüffelho- nig und Fruchtbrot zum Nachtsch, für weniger als 50 Franken. flü

Coop Ins will stark erweitern

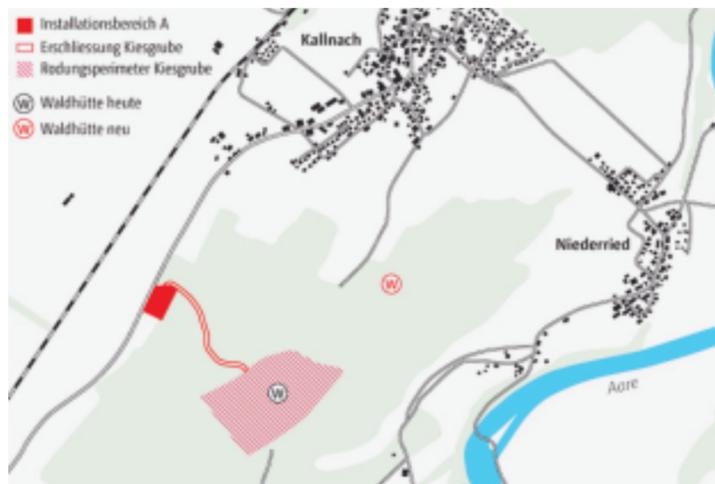
Baugesuch Die Coop Immobilien AG hat ein Baugesuch für die Filiale Ins des Grossverteilers eingereicht. Laut der Coop-Medienstelle und Gemein- schreiber Martin Boss soll die heutige Verkaufsfläche erweitert werden. Heute beträgt sie 550 Quadratmeter, neu sollen 640 Quadratmeter im Innern und 400 Quadratmeter im Freien für den Aussen- verkauf hinzukommen. Zudem will man die Einstellhalle für motorisierte Kunden von 24 auf 55 Parkplätze vergrössern.

Für die Erweiterung müsste das Wohn- haus Bahnhofstrasse 10 und der Schopf Bahnhofstrasse 10a abgebrochen werden. Als Ersatz würde Coop ein neues Wohn- haus erstellen. Bis Anfang Mai können beim Regierungsstatthalteramt Seeland Einsprachen gegen das Projekt einge- reicht werden. bk

Die geplante Kiesgrube Challnechwald in Zahlen

- Der Challnechwald gehört der Burgergemeinde Kallnach. 2011 gab sie der Firma Hurni das Recht, im Challnechwald auf einer Fläche von **3,7 Hektaren Wald** Kies abzubauen.
- Die durchschnittliche Höhe des Kiesvorkommens beträgt **22,5 Meter**, das zum Abbau freigegebene Volumen rund **drei Millionen Kubikmeter**.
- Die offene Fläche der Grube soll maximal **acht Hektaren** ausmachen. Pro Jahr werden zirka 100 000 Kubikmeter Kies abgebaut. Die Betriebsdauer ist von **2017 bis 2057** vorgesehen. pst

Link: www.challnechwald.ch



Mitten im Wald: Die Kiesgrube wird nicht von weit her sichtbar sein.

Grafik BT/ta

REKLAME

BRECHBÜHL INTERIEUR

Sonderverkauf im

DESIGNDEPOT

Do 23. April – Sa 25. April 2015
Do – Fr: 9 – 12, 14 – 18.30 / Sa: 9 – 16

Möbel, Teppiche und Leuchten renommierter Markenhersteller, sowie gebrauchte USM Möbelbausysteme zu reduzierten Preisen. Auswählen, zahlen, mitnehmen.

Designdepot
Zihlstrasse 74
(Areal Moser)
Nidau